

Finale für die Kunst auf der Brache

Projekt Aller.Ort: Vierwöchiges Mitmachfestival in Hemelingen geht heute mit Musik und Theater zu Ende / Veranstalter ziehen Bilanz

VON MELANIE ÖHLENBACH

Bremen. Mitmachfestival, Treffpunkt der Generationen und Kulturen, Spiegelbild des Stadtteils, ein Ort der Wünsche und Träume – mit unterschiedlichen Hoffnungen und Erwartungen ging Aller.Ort Mitte Juni auf dem früheren Nordmende-Gelände in Hemelingen an den Start. Heute geht es zu Ende – mit Theater, Musik, einer offenen Bühne und einer Pflanzenauktion. Das Projekt hat vor allem eines gezeigt: Es ist nicht leicht, die Menschen zum Mitmachen zu bewegen.

Silvan Stephan sitzt auf einem Holzstuhl vor dem selbst gebauten Café-Kiosk und ringt nach Worten. Der 26-Jährige vom „Alsomirschmeckts!-Theater“ weiß nicht so recht, was er auf die Frage antworten soll, ob und wie Aller.Ort bei den Menschen im Stadtteil angekommen ist. „Eigentlich war die Resonanz recht positiv“, meint er schließlich. Und zögert. „Aber ich persönlich hätte mir mehr Leute gewünscht.“

Vier Wochen lang haben Kunstschaufende und Kulturförderer versucht, die Industriebrache am Ende der Godehardstraße in einen lebendigen Treffpunkt für den Stadtteil zu verwandeln. Sie haben Workshops angeboten, bei denen alle mithelfen konnten, eine große Bühne oder Skulpturen aus Lehm zu bauen, Super-8-Filme zu drehen, ein Kunstnetz zu knüpfen oder Theater zu spielen. Sie haben Konzerte, Film- und Theaterabende und einen Tanztée mit Swing organisiert. Und sie haben einen kleinen Kiosk eröffnet, vor dem Besucher und Akteure bei Kaffee und Kuchen ins Gespräch kommen können.

Insgesamt 19 000 Euro standen dem „Alsomirschmeckts!-Theater“, dem Kunstverein „Schule 21“ und der ZwischenZeitZentrale dafür zur Verfügung. Die Veranstaltungen seien gut besucht gewesen, sagt Silvan Stephan. Wenn es aber kein Programm gab, seien pro Tag durchschnittlich nur 30 Leute zwischen fünf und 80 Jahren auf der Brache gewesen – Schulklassen aus dem

Stadtteil, die an kleineren Projekten mitgearbeitet haben, nicht eingerechnet.

Warum Aller.Ort nicht mehr Leute angelockt hat, darüber kann er nur spekulieren. Vielleicht lag es am teilweise nasskühlen Wetter, an den Ferien oder an der Bremiale? Oder doch am Programm oder am Veranstaltungsort? Stephan: „Es ist nicht einfach, eine Brücke nach Hemelingen zu schlagen.“

Pflanzenstation ein großer Erfolg

Beklagen will sich der 26-Jährige allerdings nicht. Im Gegenteil: Die Leute, die einmal auf die Brache gekommen seien, „sind alle zufrieden und glücklich“. Und seien in der Regel wiedergekommen. Dass der Mitmachgedanke von Aller.Ort vor allem den Kindern gefällt – davon kann man sich täglich überzeugen: Sie kicken mit den Erwachsenen, verschönern die Bühne und andere geschaffene Objekte oder kümmern sich auf der Pflanzenstation um die vielen Gewächse, die die Menschen dort

abgegeben haben. Auch Brigitte Raabe, Michael Stephan und Piet Trantel sind zufrieden. Die Resonanz auf ihre Pflanzenpflegestation am Ende der Brache hat ihre Erwartungen übertroffen. Rund 200 Gewächse betreut das Künstlertrio mittlerweile. Die türkisfarbene Hütte ist umringt von Geranien, Clivien, Palmen und anderen mehr oder minder exotischen Pflanzen, die von ihren Besitzern ausgemustert wurden.

„Ich hätte nie gedacht, dass die Idee so gut angenommen wird“, sagt Michael Stephan. Ursprünglich wollten die Künstler mit einem Handkarren von Tür zu Tür gehen, um Zimmerpflanzen zu sammeln. „Doch dazu sind sie gar nicht mehr gekommen, weil so viele Leute davon in der Zeitung gelesen haben.“ Einige Pflegefälle haben bereits ein neues Zuhause gefunden. Die übrigen will das Trio heute ab 15 Uhr beim Abschlussfest versteigern. Der Erlös soll an eine Initiative gehen, die die Pflege des Geländes selbst organisiert übernehmen will.

Denn auch wenn die Besucherzahl nicht unbedingt die Erwartungen erfüllt hat – wie es nach Aller.Ort mit der Fläche weitergehen soll, beschäftigen die Hemelinger, sagen die Künstler. Ein Abenteuerspielplatz, ein Park oder ein Bolz- und Sportplatz stehen dabei ganz oben auf der Wunschliste. Einiges davon könne auch ohne oder nur mit wenigen öffentlichen Mitteln realisiert werden, meint das Trio „Man muss einfach anfangen, die Fläche ehrenamtlich zu bespielen“, sagt Piet Trantel. „Mit einer Mischung aus Eigeninitiative und Geld kann man hier viel erreichen.“ Doch ob und in welcher Form die Brache ein Treffpunkt für die Hemelinger bleiben wird, ist offen. Fest steht: Nach dem Abschlussfest heute ab 14 Uhr werden die Akteure ihre Zelte abbauen. An Aller.Ort sollen dann erst einmal nur eine Tafel, einige Kunstwerke und winterharte Pflanzen erinnern.

» Fotostrecken und Videos finden Sie unter www.weser-kurier.de/bremen